



Bibliographische Daten

Titel: Der Raupen wunderbare Verwandlung/ und sonderbare Blumen-
nahrung (Band 1)
Ersteller: Maria Sibylla Merian
Signatur: Med. 4. 332(1)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

I.
Maulbeer = baum
samt der Frucht.

i
Morus cum
fructu.

Nachdem fast jedermänniglich bekant / daß der
Seidenwurm der allernutzbarste unter allen
Würmern sey / und als der edelste den andern
weit vorgehe; also hab ich gegenwärtigen Anfang von
ihm nehmen / und auch / zu dessen Ehren / das Titulblat
dieses Büchleins machen wollen; in dessen Kranz / lau-
ter rothe / junge Maulbeerblätter / und Blüe-
darneben / abgebildet: Worauf der Samen / mit etlichen
ausgeschlossnen Würmlein / die zur selbigen Jahrs-
zeit keine grössere Blätter haben können / zu sehen. Auf
diesem ersten Kupferblat aber hab ich weisse Maul-
beere / samt ihrem grünen Blat / vorgestellt / die weil
ein grosser Seidenwurm / der sich in seine Verände-
rung begeben will / darauf sitzt: Dessen Farb sonst
weiß / weil er aber zu spinnen vorhat / gelblicht / ein-
geschrumpfen / und etwas durchsichtig wird. Als-
dann schlenkert er auch mit seinem Kopf herum / und
lässt die Seiden aus seinem Munde: Darauf wird er in
ein papiernes Häuslein / welches (gleich einem Schar-
mügel) von unten spitzig / oben auf aber weit gerollt ist /
gethan; damit ihm die Arbeit etwas leichter werde.
Diejenigen Leute aber / die sie in gar grosser Menge ha-
ben / pflegen Gesträusicht von Bäumen (daran sie spin-
nen sollen) in ein besonder Gemach zu stellen; und die
Blätter darauf zu legen / damit das gemachte Roth
selbst herab fallen könne. Wann nun dieselbige Zeit
vorhanden / und mancher Wurm keinen rechten Ort / zu
spinnen